

Nachruf auf Karl SCHATTENBERG

geb. am 20.8.1891 zu Eitzum a.Elm (Kreis Wolfenbüttel)

gest. am 18.12.1967 zu Hollfeld (Landkr. Bayreuth)

Als drittes Kind des Pastors Carl Schattenberg verbrachte unser Karl eine glückliche Kindheit in ländlicher Umgebung, wo er von Elternhaus entscheidende Impulse zum Sammeln und Beobachten der Natur empfing, und wo man auch Kontakte mit Wilhelm RAABE und Hermann LÖNS pflegte. Nach einem Studium am Polytechnikum in Strelitz kam er Anfang der 20er Jahre nach Bamberg, wo er bei den Überlandwerken Bamberg als Elektro-Ingenieur bei der damals einsetzenden Elektrifizierung auf dem Lande eingesetzt wurde und später (unter Dir. PFLÜGEL) für die Funktion der Überlandleitungen verantwortlich war.

Diese Tätigkeit führte ihn fast täglich hinaus ins Bamberger Umland und in den nahen Jurabereich, wo er nebenbei im Rucksack Erdproben mitbrachte, schlammte, trocknete und auf Kleinfossilien untersuchte, was ihm in Fachkreisen bald ein hohes Ansehen eintrug. In dieser Zeit fehlte er kaum auf unseren Exkursionen und Sprechabenden, wo er seine geologischen und paläologischen Interessen vertrat.

Zu seinem Leidwesen klagte er später über rasch abnehmende Sehschwäche, die ihm gerade das Arbeiten mit seiner selbstgebauten, starken Lupe mehr und mehr erschwerten. Als er zu seiner Pflege-tochter, Frau Eleonore GRASSER, nach Hollfeld übersiedelte, wurden die Kontakte mit seinen Bamberger Freunden seltener, so daß uns die Nachricht von seinem so frühen Tod, mitten aus dem Leben heraus, schmerzlich überraschte. Er wurde auf dem Friedhof in Schwabach beigesetzt.

Die Gesellschaft bewahrt ihm ein treues, dankbares Gedächtnis an einen verdienten Wissenschaftler und an eine vornehme, hilfsbereite und heiterliebende Persönlichkeit.